

## **Gesundheitspolitik vom Dienstwagen überrollt**

Dr. Erich Schröder  
08/2009

Nein, es wird hier nicht noch ein Eimer Häme über Ulla Schmidt ausgeschüttet, das wäre zu einfach und würde der Bedeutung der Gesundheitspolitik nicht gerecht.

Natürlich ist es dumm gelaufen für sie; hätten nicht zwei kleine Ganoven ihr Auto geklaut, ohne zu wissen, welche schwergewichtige (gepanzerte) Limousine sie da durch Alicante chauffieren – niemals wäre über die erstaunliche Nutzung der S-Klasse einschließlich Fahrerfamilie etwas bekannt geworden.

Natürlich hat sie nicht gerade klug reagiert, als der Coup aufflog – was bei der sonst so routinierten und wortgewaltigen Ministerin schon erstaunte.

Natürlich ist gerade bei ihr die Diskrepanz zwischen dem gepredigten Wasser (Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit, Sparsamkeit) und dem getrunkenen Wein („das steht mir zu“) besonders auffällig. Aber vielleicht macht sie gerade das irgendwie menschlich?

Und natürlich wird jetzt weiter gegraben:

Wie hat sie das denn in den letzten Jahren gehalten?

Gibt es noch andere teure Vorlieben oder Einkäufe auf Staatskosten?

Und wofür braucht ihr Dienstwagen eigentlich eine Panzerung und Mikrophone, mit denen die Gespräche der Diebe aufgezeichnet wurden?

Ihre Krise ist noch keinesfalls zu Ende – und da beginnt das Problem für die Gesundheitspolitik. Auch wenn ihr der Bundesrechnungshof bescheinigt, dass ihr Verhalten legal war, angemessen und wirtschaftlich war das gepanzerte Urlaubstaxi deswegen noch lange nicht. Und das gemeine Volk ist eben gemein.

Es war sehr mutig von Frank-Walter Steinmeier, Ulla Schmidt dennoch in sein Wahlkampfteam aufzunehmen. Werden nun neue Kuriositäten um die Ministerin publik, dann könnte sie das ganze Team damit beschädigen.

Das wichtige Wahlthema Gesundheitspolitik ist leider bereits so gut wie abgestürzt. Diskussionen um den künftigen Kurs der Politik, mit oder ohne SPD, mit oder ohne Ulla Schmidt, finden z.Zt. öffentlich praktisch nicht statt. Offenbar ist es aufregender, über Ullas Ausreden oder die aufgezeichneten dümmlichen Gespräche der Autodiebe zu berichten oder zu diskutieren. Damit wird der Bürger bei seiner Wahlentscheidung aus diesem wichtigen Thema herausgehalten. Es darf dann weiter gewurstelt werden.

Quo vadis, Gesundheitspolitik?